

Rede zum Marshallplan

Der Außenminister der Vereinigten Staaten, George C. Marshall, begründete das Programm zum Wiederaufbau Europas, um die vom Krieg zerstörte europäische Wirtschaft zu sanieren. In seiner Rede anlässlich der Abschlussfeier an der Universität von Harvard im Juni 1947 skizzierte er dieses Programm, das als Marshallplan in die Geschichte einging.

Rede

Ich bin zutiefst bewegt und außerordentlich dankbar für die Anerkennung und die Ehre, die mir heute durch die Universität Harvard zuteil wird. Ich bin überwältigt und hoffe, dieser Auszeichnung gerecht werden zu können. Für jemanden wie mich ist es außerordentlich beeindruckend, eine solche Anerkennung entgegennehmen zu dürfen, noch dazu, wenn das in dieser schönen, historischen Umgebung und an solch einem wunderbaren Tag geschieht.

Ich möchte nun aber auf ein ernsteres Thema zu sprechen kommen. Ich brauche Ihnen nicht zu erzählen, dass die Lage in der Welt sehr ernst ist. Das ist für alle intelligenten Menschen offensichtlich. Eine der Schwierigkeiten liegt meiner Ansicht nach darin, dass dieses Problem so ungeheuer komplex ist, dass die große Menge an Informationen, die der Öffentlichkeit durch Presse und Rundfunk geboten wird, dem einfachen Bürger eine klare Beurteilung der Situation sehr schwierig macht. Außerdem sind die Menschen hier fern von den Notgebieten der Erde und es ist für sie nicht leicht, sich eine Vorstellung von dem Elend und den sich daraus ergebenden Reaktionen der leidenden Völker oder von den Auswirkungen dieser Reaktionen auf ihre Regierungen im Zusammenhang mit unseren Friedensbemühungen zu machen.

Bei unseren Erwägungen über die Bedürfnisse Europas für den Wiederaufbau wurden die Verluste an Menschenleben, die sichtbare Zerstörung der Städte, Fabriken, Bergwerke und Eisenbahnen richtig eingeschätzt, aber es hat sich im Laufe der letzten Monate herausgestellt, dass diese sichtbare Zerstörungen wahrscheinlich weniger schwerwiegend sind als die Tatsache, dass das gesamte europäische Wirtschaftssystem aus dem Gleichgewicht gebracht wurde. Zehn Jahre lang haben höchst anormale Zustände geherrscht. Die fieberhaften Kriegsvorbereitungen und die noch fieberhaftere Aufrechterhaltung der Kriegsanstrengungen haben alle Gebiete der Volkswirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. Der Maschinenbestand verfiel oder veraltete. Unter dem willkürlichen und destruktiven Regime der Nazis wurde praktisch jeder verfügbare Betrieb in die deutsche Kriegsmaschinerie eingespannt.

Alte Handelsverbindungen, private Einrichtungen, Transportunternehmen, Banken und Versicherungsgesellschaften verschwanden durch Kapitalverlust, durch Verstaatlichung, oder sie wurden ganz einfach zerstört. In vielen Ländern ist das Vertrauen in die nationale Währung stark erschüttert. Das Geschäftsleben in Europa hat während des Krieges einen vollkommenen Zusammenbruch erlitten.

Eine Erholung hat deshalb bisher nicht stattfinden können, da man sich auch zwei Jahre nach Einstellung der Feindseligkeiten noch immer nicht auf eine Friedensregelung mit Deutschland und Österreich geeinigt hat. Aber selbst wenn man schneller zu einer Lösung dieser schwierigen Probleme kommen könnte, wird die Gesundung der europäischen Wirtschaftsstruktur ganz offensichtlich viel mehr Zeit und viel größere Anstrengungen fordern, als ursprünglich angenommen.

Diese Angelegenheit ist sowohl interessant als auch ernst. Die Bauern haben schon immer Nahrungsmittel zum Tausch gegen andere lebenswichtige Güter für die Städter produziert. Diese Arbeitsteilung ist die Grundlage der modernen Gesellschaft. Im Augenblick besteht die Gefahr, dass sie zusammenbricht. Die städtische Industrie bringt keine ausreichende Warenmenge zum Tausch gegen die Nahrungsmittel der Landwirte hervor; Rohmaterialien und Brennstoffe sind knapp. Maschinen sind Mangelware oder veraltet und reparaturbedürftig. Landwirte und Kleinbauern können viele Waren die sie brauchen nicht erwerben. Darum erscheint ihnen der Verkauf ihrer landwirtschaftlichen Produkte gegen Geld, mit dem sie nichts kaufen können, als wenig profitabel. Viele Felder werden daher als Viehweiden benutzt, anstatt auf ihnen Getreide anzubauen. Es wird mehr Korn an das Vieh verfüttert. Die Bauern haben für sich und ihre Familien genug zu essen, während sie aber vielleicht kaum Kleidung oder andere Dinge des täglichen Gebrauchs haben. Währenddessen leiden die Menschen in den Städten unter dem Mangel an Nahrungsmitteln und Brennstoffen. Die Regierungen sind also gezwungen, mittels ihrer Devisen oder Krediten diese lebensnotwendigen Dinge im Ausland zu erwerben. Dadurch werden die für den Wiederaufbau dringend benötigten Geldmittel erschöpft, und es entsteht bald eine sehr ernste Situation, die Auswirkungen auf die ganze Welt haben könnte. Das moderne System der Arbeitsteilung, auf das sich der Warenaustausch gründet, steht vor dem Zusammenbruch.

Tatsächlich wird der Bedarf Europas an ausländischen Nahrungsmitteln und anderen wichtigen Gütern - hauptsächlich aus Amerika – in den kommenden drei oder vier Jahren unendlich viel größer sein als seine gegenwärtige Zahlungsfähigkeit, sodass beträchtliche zusätzliche Hilfsleistungen vonnöten sind, wenn ein enormer wirtschaftlicher, sozialer und politischer Verfall abgewendet werden soll.

Die Lösung liegt im Durchbrechen dieses Teufelskreises und in der Wiederherstellung des Vertrauens der europäischen Bevölkerung in die wirtschaftliche Zukunft ihrer Länder und Europas insgesamt. Der Fabrikant und der Landwirt müssen wieder willens und fähig sein, ihre Erzeugnisse für eine Währung in Tausch zu geben, deren gesicherter Wert außer Zweifel steht.

Abgesehen von der demoralisierenden Wirkung auf die ganze Welt und von der Möglichkeit, dass sich aus der Verzweiflung dieser Menschen Unruheherde ergeben könnten, dürfte es jedem klar sein, welche Auswirkungen dieser Zustand auf die Wirtschaft der Vereinigten Staaten hat. Es liegt auf der Hand, dass die Vereinigten Staaten alles in ihrer Macht stehende tun müssen, um die Genesung der Weltwirtschaft zu fördern, ohne die es keine politische Stabilität und keine dauerhafte Sicherung des Friedens geben kann.

Unsere Politik richtet sich nicht gegen irgendein Land oder irgendeine Doktrin, sondern gegen Hunger, Elend, Verzweiflung und Chaos. Ihr Ziel ist die Wiederbelebung einer funktionierenden Weltwirtschaft, damit die Entstehung politischer und sozialer Bedingungen ermöglicht wird, unter denen freie Institutionen existieren können. Ich bin überzeugt, dass eine solche Unterstützung nicht nur nach und nach, entsprechend der jeweiligen Entwicklung von Krisen, geleistet werden darf. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten in Zukunft Hilfsleistungen gewährt, so sollten diese eine Heilung und nicht nur eine Linderung der Symptome darstellen. Ich bin sicher, dass jeder Regierung, die bereit ist beim Wiederaufbau zu helfen, die volle Unterstützung der Regierung der Vereinigten Staaten gewährt wird. Aber eine Regierung, die versucht, die Gesundung anderer Länder zu hemmen, kann von uns keine Hilfe erwarten. Darüber hinaus werden alle Regierungen, politischen Parteien oder Gruppen, die es darauf abgesehen haben, das menschliche Elend aufrecht zu erhalten, um in politischer

oder anderer Hinsicht daraus zu profitieren, auf den Widerstand der Vereinigten Staaten stoßen.

Bevor allerdings die Vereinigten Staaten ihre Bemühungen zur Besserung der Lage fortsetzen und zum Gesundungsprozess Europas beitragen können, müssen die europäischen Länder sich darüber einigen, was die gegenwärtige Lage am dringendsten erfordert und inwieweit die Länder Europas selbst dazu beitragen können, die Maßnahmen unserer Regierung nach besten Kräften zu unterstützen. Es wäre weder angebracht noch effektiv, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten einseitig ein Programm entwerfen würde, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas durchzuführen. Das ist Sache der Europäer. Ich bin der Überzeugung, dass die Initiative von Europa ausgehen muss. Unsere Rolle sollte darin bestehen, den Entwurf eines europäischen Programms freundschaftlich zu fördern und es später zu unterstützen, soweit uns dies möglich ist. Es sollten möglichst viele, wenn nicht alle, europäische Staaten hinter diesem Programm stehen.

Einen wesentlichen Teil jeder erfolgreichen Aktion seitens der Vereinigten Staaten bildet ein Einvernehmen des amerikanischen Volkes hinsichtlich des Charakters, des Problems und der anzuwendenden Hilfsmittel. Politische Leidenschaften und Vorurteile sollten daran keinen Teil haben. Mit der nötigen Voraussicht und Bereitwilligkeit seitens unseres Volkes, die ungeheure Verantwortung auf sich zu nehmen, die die Geschichte unserem Lande auferlegt hat, können und werden die geschilderten Schwierigkeiten gemeistert werden.

Bedauerlicherweise machten es die Umstände in dieser Angelegenheit erforderlich, dass ich, wann immer ich mich öffentlich zu unserer Situation äußere, mich in recht technischen Ausführungen ergehe. Ich bin aber der Überzeugung, dass die Menschen in unserem Land unbedingt verstehen müssen, wie komplex die Situation ist, anstatt sich von Vorurteilen, Wut oder starken Gefühlen leiten zu lassen. Wie ich eben schon ein wenig formeller gesagt habe, sind wir sehr weit von dem Krisengebiet entfernt. Es ist unmöglich, sich auf diese Entfernung und nur anhand von Zeitungs- und Rundfunkberichten, Fotos oder Filmaufnahmen ein annähernd realistisches Bild von der Lage dort zu machen. Trotzdem hängt die Zukunft der ganzen Welt davon ab, dass wir die Situation richtig einschätzen. Davon, ob die Amerikaner verstehen, was genau die einzelnen dominierenden Faktoren sind. Wie sehen die Reaktionen der Menschen aus? Wie diese Reaktionen zu rechtfertigen? Worunter leiden die Menschen? Was wird benötigt? Was sollte am besten getan werden? Was muss getan werden?

Vielen Dank.